

Der Heft monatlich bei postmöglicher Zustellung 1.10 Mk., vierteljährlich 3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk. einschließlich Postgebühren.

Spezialpreis für ungarische eingehende Manuskripte nach letzter Gewähl übernommen. Nachdruck nur mit Quotenangabe „Saale-Zeitung“ gestattet.

Verantwortlicher Schriftführer Hr. 1140 der Saale-Zeitung Nr. 1142 der Saale-Zeitung Nr. 1133; Geschäftsstelle Leipzig 4609.

Saale-Zeitung.

Fünzigster Jahrgang.

werden die ogepachten Anzeigen... werden deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unsere Anzeigenblätter und alle Anzeigenblätter an genommen.

Ercheim täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Braunschweig 17. Nebengeschäftsstelle Markt 24.

Nr. 380.

Halle, Dienstag, den 15. August 1916.

1916.

Der Kaiser wieder an der Ostfront.

Alle russischen Angriffe bei Brody und Borow blutig gescheitert.

Rumänien.

Die Lage in Rumänien, die etwa 14 Tage hindurch wesentlich ruhiger ist, ist in den letzten Tagen wieder recht unsicher geworden.

Immer bestimmter treten die Gerüchte auf, nach denen zwischen Bratianu und der Entente eine Verständigung angedacht oder gar schon zustande gekommen ist.

Es läßt sich darüber natürlich vorerst keine Gewißheit erlangen, doch muß man damit rechnen, daß Rumänien unter Umständen an der Seite unserer Freunde in den Krieg eintritt oder ihnen zum mindesten Vorstoß leistet.

Bekannt ist, daß von russischer Seite der freie Durchzug durch die Dobrudscha für ein russisches Heer gefordert worden ist und daß die konservative Partei Rumäniens dagegen Einspruch erhob.

Was an den Einzelheiten dieser Darstellung richtig ist, können wir dahingestellt lassen. Richtig ist jedenfalls, daß man Herrn Bratianu auf die ersten Folgen einer direkten Parteinahme für Rußland hingewiesen hat und daß daraufhin Bukarest wieder einmal sein anderes Gesicht zeigte.

Man hatte bei der Entente und auch bei uns die Formel gefunden, daß Rumäniens Eingreifen von der strategischen Lage abhängige in Italien hat Vorrang in der Kammer erlangt.

Wenn das stimmt, so wäre heute keine größere Wahrscheinlichkeit für ein Eingreifen Rumäniens gegeben, als vor 14 Tagen.

Im übrigen sind die Mittelmächte und Bulgarien auf jeden Fall vorbereitet. Ueber raschungen wird und kann es daher nicht geben.

T. U. Bukarest, 15. August. Nach langer Unterbrechung hat die russische Regierung wieder einige Waggons mit Munition nach Rumänien zurückgeschickt.

c. B. Wien, 15. Aug. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Bukarest: Die „Drepatari“ berichtet: Der russische Gesandte hat bei der rumänischen Regierung Schritte unternommen, um den Durchmarsch russischer Truppen zu erwirken.

Frankreich.

Die neue Angriffsart der Feinde im Westen. T. U. Berlin, 14. August. Zu den letzten Geschehen an der Westfront schreibt der militärische Mitarbeiter der „Z.“: Bemerkenswert ist, daß der Angriff des Feindes erfolgte.

Es scheint, daß unsere Generale von diesem Vorgehen sich besondere Vorteile versprechen; denn auch die meisten Teilaufgriffe der letzten Tage erfolgten unter dem Schutze der nächtlichen Dunkelheit.

WTB. Berlin, 15. August. Der Kaiser hat sich wieder an die Ostfront begeben, nachdem er gegen Ende seines mehrtägigen Aufenthalts an der Westfront auch die Heeresgruppe Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshaber verschiedene Truppenteile hinter der Kampfront besichtigt hat.

Umfächter Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. August.

Westlicher Kriegsschauplay.

Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Oulliers bis Bagincin-le-Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort.

An der übrigen Front — abgesehen von lebhafter Gefechtsaktivität südlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Arois und rechts der Maas — keine besondern Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplay.

Alle russischen Angriffe gegen den Lub- und Gombarka-Abchnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Die Armee des Generals v. Böhmer hat stark, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Borow-Koniuah an den von Brzjanz und Poturaj nach Rozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzka mit schweren Verlusten für die Russen erfolglos abgelehnt.

Valkan-Kriegsschauplay.

Südlich des Doiran-Sees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an; es wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Mittel, um das Feld zu beleuchten und den Angriff des Feindes rechtzeitig zu bemerken.

Truppenverschiebungen hinter der englischen Front.

T. U. Großes Hauptquartier, 14. August. Im Oberabchnitt unternahmen die Engländer getrennte Patrouillenvorstöße; hauptsächlich handelt es sich um Verschiebungen, die der Feind für notwendig hält, um Verschiebungen zu vermeiden, die durch die ungeheuren Verluste an der Somme notwendig geworden sind.

Englands „Hilfsarmee“ für Belgien.

Nach dem „S. L.“ berichtet das holländische Blatt „Het Volk“, daß infolge der Anhaltung holländischer Schiffe mit Getreide durch die englische Regierung die holländische Brotausfuhr nach Belgien für diese Woche um die Hälfte vermindert worden sei und nächste Woche gänzlich eingestellt worden würde.

Erben für die Westfront.

c. M. Köln, 14. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der schweizerischen Grenze vom 14. August: In London Blättern werden alle in den nächsten Quartanten sich etwa noch aufhaltenden jerbischen Flüchtlinge im Alter von 18 bis 45 Jahren durch einen Befehl des jerbischen Kriegsministers angefordert, sich unverzüglich den in Frankreich tätigen jerbischen Militärkommissionen zu stellen.

Schwebende und feste Anleihen des Bierverbandes.

Im englischen Unterhause ist scharfe Kritik an der Finanzgebarung der Regierung geübt worden. Insbesondere an der Tatsache, daß der englische Fiskus einen riesigen Betrag seiner gebliebenen Kriegsbedürfnisse durch Schatzwechsel aufgebracht hat.

Große Sorge bereitet den Engländern nach wie vor die Finanzierung der Verbündeten. Wohl rechnet man in der englischen Regierung und im englischen Parlament auf die Rückzahlung der Milliarden, aber man weiß nicht, wann und unter welchen Bedingungen diese Rückzahlung erfolgt und wie die Verzinsung sich gestalten wird.

Nach in den anderen Bierverbandsländern beginnt die Kriegsfinanzierung wieder an Dringlichkeit zuzunehmen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat kürzlich der russische Finanzminister in einer Sitzung der Budgetkommission Mitteilungen über das Ergebnis der Kreditverhandlungen mit den Verbündeten gemacht.

In der Hauptsache nach wie vor auf das Ungegenkommen seiner Verbündeten angewiesen. Die bisherigen russischen Innenminister waren mehr oder weniger Enttäuschungen, und auch die Kreuze, durch Annahme der russischen Staatsbank den Verlust an Einkommen aus inneren Anleihen weit zu machen, hat bei weitem nicht ausgereicht. Wenn England den Krieg weiterführen will, so muß es dafür Sorge tragen, daß die Kriegführung der Verbündeten bezogen wird. Die Finanzierungsfrage Englands wird daher noch erheblich anwachsen und zwar der Wichtigkeit nach in einem härteren Maße als bisher.

Gegen den endlosen Krieg.

Am 10. Aug. 14. August. In der „Times“ wendet sich J. B. Headlam in einem Briefe gegen den ebenfalls in derselben erschienenen Briefe eines früheren Ministers, in dem dieser dafür eintritt, daß jede Friedensunterhandlung mit dem Kaiser über den Höhenpoker und der gegenwärtigen deutschen Regierung abgelehnt werden solle. Headlam sagt, er könne sich nicht vorstellen, wie dieser Vorstoß ausgeführt werden solle, ohne den Krieg bis ins Unendliche zu verlängern und aus dem Kaiser in noch weit größerem Maße eine Idealfigur für das deutsche Volk zu machen, als er es bereits ist. Die jetzige Regierung Deutschlands liege in den Händen der verbündeten Fürsten und des Bundesrates, die durch die Person des Kaisers handeln. Headlam fragt, ob nun der frühere Minister sich einbildet, daß der Kaiser entthront und die Fürsten abgeschafft werden sollten und daß er hoffe, daß eine revolutionäre Bewegung in Deutschland dieses Ziel verwirklichen werde. Headlam schließt: Der einzige Weg, zum Frieden zu gelangen, ist der, die deutsche Armee zu schlagen. Das ist nicht geschehen und bis das nicht erreicht ist, sind alle vorläufigen Ausstellungen lediglich Wortverschwendung.

Versehen.

Kopenhagen, 14. August. Meldung des Altkaisers Bureaus. Vier eingetroffene Nachrichten zufolge ist der britische Dampfer „Sava“ gestern vor Genoa von einem U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet. London, 12. August. Nach einem London-Telegramm aus Genoa wurde der Schoner „Mephan“ von einem österreichischen U-Boot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

London, 14. August. Lloyd meldet, daß der französische Schoner „Saint Getaan“, der italienische Segler „In“ und der italienische Dampfer „Mercurio“ (?) versenkt wurden.

London, 12. Aug. Der britische Dampfer „S. Tobar“ (501 Tonnen) wurde versenkt. Vier Mann der Besatzung sind umgekommen. Die Besatzung der norwegischen Dampfer „Credo“ (728 T.) und „Dora“ (1052 T.) bei Bæverfjord versenkt wurden, wurden gestern in Saure gebadet. — Der dänische Dampfer „Danvang“ (1247 T.) wurde versenkt.

Verdächtige Tätigkeit deutscher Kriegsschiffe in der Nordsee.
W.B. Kopenhagen, 14. August. In den letzten Tagen hier angekommene Schiffe melden, in der Nordsee hergelechte Tätigkeit von Kriegsschiffen. Solche werden einzeln und in Geschwadern bis nahe der norwegischen Küste gesehen. Eine große Zahl von englischen Dampfern ist aus Furcht vor den deutschen Kriegsschiffen in norwegischen Häfen, namentlich Stavanger, zurückgeblieben.

Gegen englischen Schwindel.

W.B. Berlin, 15. August. Nach einem in der „Times“ vom 3. d. M. erschienenen Parlamentsbericht vom 2. Aug. hat Lord Newton auf die Anfrage des Earl of Camrose über die Erziehung zweier Länder in Arbeitsstätten, die zum Gefangenentager Umzug gehören, behauptet, daß nach dem der britischen Regierung zugehörigen Nachrichten, die beiden Länder Moran und Devon erschlossen worden seien, weil sie abgelehnt hätten, sich der Reger Gesetzen anzuschließen. Diese Behauptung ist erwidert. In beiden Fällen, die übrigens vollkommen unabhängig von einander sind, handelt es sich vielmehr um schwere Täuschungen gegen die wachhabenden deutschen Soldaten, deren Befehlen sie abends zur Ruhe zu begeben, die beiden Gefangenen — der eine zweifels in angestrichelten Zustand — sich mit Gewalt und gefährlichen Angriffen verweigerten. Die wachhabenden Soldaten haben, wie dies seinerzeit in der deutschen Presse gemeldet worden und durch die inzwischen abgeschlossenen gerichtlichen Ermittlungen zweifelsfrei festgestellt ist, in verachteter Notwehr von ihrer Waffe Gebrauch gemacht.

In Portugal wird von England gegen Spanien gehetzt.

e. B. Wien, 14. August. Das „Neue Wiener Journal“ drückt aus Zürich: Aus Madrid wird hierher berichtet: Der Verberberhand hat in Portugal ein gegen Spanien gerichtete feindliche Bewegung hervorgerufen. Die englische Regierung kauft eine Anzahl portugiesischer Blätter zu dem Zweck, einen Verleumdungskrieg gegen Spanien zu führen. Es belästigt sich, daß Lisbon zu dem Zeitpunkt e u e befestigt wird und daß man mit dem Eintreten feindlicher Ereignisse auf portugiesischem Boden spielt.

General Emus erkrankt.

e. B. London, 14. August. Der „Daily Chronicle“ meldet: Nach dem Blatte „South Africa“ ist General Emus in Deutsch-Südwest auf einem letzten Anlauf von Malaria erkrankt, und General Botha hat sich deshalb nach Deutsch-Südwest begeben.

Gute Wirkung der Hinrichtung Freyts.

e. B. Kopenhagen, 15. August. Reise aus England ostwärts, die Hinrichtung des Kapitän Freyts auf die englischen Seefahrer den letzten Einbruch gemacht hat. Seit jetz ist die englische Regierung schwächer, in der Zentralamerika Kapitän und Offiziere zu finden, die bereit waren, für die ausgelegte Belohnung deutsche U-Boote zu überfallen. Der ganz von der englischen Regierung in Szene gesetzte Freytsunfall habe nur den Zweck, die eigene Bevölkerung zu beruhigen, die durch die ungewein erfolgreiche Tätigkeit der U-Boote in höchstem Grade beunruhigt ist. Der Prozeß der britischen Regierung in der Freytsache bei der amerikanischen Regierung verfolge nur den Zweck, den Seefahrern neuen Mut einzufößen.

Die Stimmung in Frankreich.

Jetzt hat sich der große, geniale Joffe, den sie bisher stets als den „großen Schwärmer“ gefeiert haben, doch zu einer längeren Rede über seine Siegeshoffnungen herbeigelassen. Sie war an den Vertreter eines amerikanischen Blattes gerichtet, der ihn in seiner Villa im Hauptquartier aufsuchte und eines der berühmten, himmelstürmenden Rabelstege darüber an Herrn Joffe sandte. Der eigentliche Adressat ist aber ohne Zweifel das französische Volk selber gewesen, dessen Stimmung der General nach den Entschärfungen über den geringen Erfolg der großen Zuklöffel eine ein wenig aufrichtiger wollte. Es ist sehr bezeichnend, daß man das für nötig angesehen hat, Joffe sich in seinem Anterim recht stark auszuzeichnen, die mit dem, was er und seine Unterführer im Feld ausgereicht haben, nicht recht im Einklang stehen. Joffe selbst verfuhr er, daß der Wendepunkt des Krieges gekommen, daß die Verdrängung Deutschlands (la ruine de l'Allemagne) zwar noch nicht gekommen sei, daß sie aber nunmehr kommen werde. Und preist die Verdienste aller Verbündeten um die Stärkung der einseitigen Front, und noch mehr die Verdienste der Franzosen, die durch ihre Opfer vor Verdun ihren Verbündeten erst die Ausführung ihrer Pläne möglich gemacht hätten. Und dann läßt er sich über die Lage Deutschlands in einer ganz hübschen Darstellung aus, die durch die Ereignisse an der Fronten allzu lange geschmolzen wärenden Deutschland hätte mit den neuesten Antrengungen den letzten Verzweiflungskampf, es appelliert gegenwärtig an seine allerletzten Reserven, der kritische Punkt, die Entwertung des Knotens ist nun unmittelbar bevor und dann „müsse ich alles, alles wenden“. Der Kämpfergeist Frankreichs sei herrikt, denn wie die übrigen verbündeten Nationen kämpfe es nicht allein für seine eigenen Interessen, sondern „für die Freiheit der ganzen Welt“.

Aus dem Munde eines Generals, der genau weiß, was er und seine Verbündeten sich von der großen Anstrengung an den Auen der Somme versprochen haben und was in Wirklichkeit dabei herausgekommen ist, der auch weiß, wie wenig die allernächste Entlassungsoperation vor Verdun den französischen Erwartungen entsprechen hat, ist das ein wenig besorgniserregend. Man fragt sich, weshalb man eine solche Prognose von der französischen Heeresleitung für nicht zu ernstlich wird. Bis hier hat sie eigentlich mehr auf eine solche verzichtet und nur dem Präsidenten der Republik und einigen Ministern die Stimmungsprobe, die ein persönliches Bedürfnis war, überlassen. Man hat kaum eine andere Erklärung dafür als die, daß die Erkenntnis durchbringt, der kritische Wendepunkt „bereite sich nicht in der militärischen Lage Deutschlands, sondern in der Stimmung des französischen Volkes vor. Wir wollen uns in Deutschland keiner Täuschung hingeben. Das französische Volk ist noch weit entfernt davon, den Senten seiner Geschichte, die heute noch den Krieg bis aufs äußerste preiben und das Kriegesglück der westlichen Welt die Rettung des Friedens nur menschlichen Bösen nicht der Widerüberzeugung der verlorenen Völkern“ festhalten, die Gefolgschaft zu versagen. Den Optimisten, die meinen möchten, das französische Volk sei schon so geschwächt und kriegsmüde, daß es den Kampf aufgeben müßte, hat die eben abgehaltene Konferenz des Parteiausschusses der sozialistischen Parteien darüber einige Aufklärung verschafft. Der Haupttreiber auf dieser Konferenz drehte sich um die Frage, ob die Partei die Beziehungen mit den deutschen Sozialisten offiziell wieder aufnehmen solle oder nicht. Nach einer sehr erregten, mehrstündigen Debatte ist die Resolution der Minderheit, die sich in diesem Sinne auszusprechen, mit einer noch härteren Mehrheit von 200 gegen 100 angenommen worden. Die Resolution der Minderheit, die sich für die Wiederaufnahme der Beziehungen, die sich zum Teil zwar in manchen Punkten einige Kritik an der Form, aber doch diese auch zur Bezeugung ihrer Kriegseile auf, steht aber sehr scharf und bestimmt jede Verziehung mit den deutschen Sozialdemokraten ab und hält ausdrücklich an der „Wiederherstellung des im Jahre 1871 verlorenen Rechtes“ fest. Nun ist es Tatsache, daß im Vergleich zu dem vorjährigen Kongreß der Partei, der eine ähnliche Debatte sah, die Minderheitsstimmen an Zahl gewachsen sind, während die Stimmen der Mehrheit zurückgingen. Aber das will nicht viel bedeuten. Die Zunahme der Stimmen der Minderheit, die sich ausdrücklich gegen jede Annexion auszusprechen, betrug ungefähr 10 Prozent. Die Mehrheit, die mit dem an der Regierung teilnehmenden Sozialisten, Sembl, dem Arbeitsminister, eines Bergens und eines Sinnes ist, ist noch immer eine große.

Der Vorgang kann inwiefern ein Symptom aufgeföhrt werden. Die sozialistische Partei stellt nicht die einzige Vertretung des Volkes dar, und niemand vermag zu sagen, ob sie, wenn heute Neuwahlen stattfänden, in gleicher Stärke ins Parlament zurückföhrt. Viele halten dafür, daß der Anfang der Keritiden, der sozialistischen und reaktionären Richtungen durch die Ereignisse der letzten beiden Jahre sehr gelockert worden ist, wie denn auch bekannt ist, daß die Parteien gerade in der Armeo von jeder ihre härteste Stöße haben. Dennoch darf man annehmen, daß die Haltung des Kongresses im großen Ganzen auch der Stimmung des Volkes entspricht. Dieses hätte aber nicht die einzige Ursache sein, die Joffe jetzt zum Ausdruck bringen muß. Es ist eine Frage, die sich nur unter dem Sinne als das alte Sprichwort dearmorten läßt: „Der kluge Mann baut vor“. Die Delegierten und die Volksmöße halten tatsächlich noch an ihrem unachgiebigen Standpunkt fest, weil sie auf die nahe Erklärung der ihnen lange verheißenen Wunder der „einseitigen Offensiv“ warten. Aber was wird geschehen, wenn der Sommer, der sich mächtig seinem Ende zuneigt, dem Herbst Platz gemacht hat, und der Geländezugewinn, der mit so ungeheuren Opfern erreicht worden ist, immer noch so klein und unsicher ist, daß er auf einer Karte mittleren Maßstabs kaum zu bemerken ist? Dann kann der Umschwung einmal mit einer in Frankreich nicht immer festesten Front kommen. Es ist erklärlich, daß man es auf militärischer Seite für gut hält, die Hoffnungen rechtzeitig zu beleben und neu aufzufrischen. Dahingehend aber bleibt, wie lange dieses Rezept noch vorhält. Wenn der Herbst ins Land gegangen ist, dürften viele von den französischen Politikern, die jetzt jeden Gedanken an Frieden und Vermittlung mit Entrüstung von sich weisen, anderen Sinnes geworden sein. Man erinnere sich nur, mit welchen Mitteln es Herrn Briand bei den berühmten geheimen Sitzungen der Kammer allem möglich gewesen ist, den Sturm zu beschwichtigen, der sein Kabinett wegzublasen drohte. Er wies auf die tommenden großen Dinge hin, die sich an der Front ereignen würden, er sprach sich mit den Weisen und Volgen, die über kurz oder lang darauf sich eine neue Geheimkunft als nötig erweisen. Es bleibt abzuwarten, ob damit die neuen Versprechungen noch einmal neue Gebude und neue Hoffungsfruchtbarkeit in die Herzen der Volksovertreter gießen werden. Ganz sicher ist das nicht.

Sindenburgs Eingreifen wirkt.

e. B. Lugano, 15. August. Der „Corriere della Sera“ meldet aus dem russischen Hauptquartier: General Ewert äußerte sich zu ausländischen Pressevertretern, daß von einer Beendigung des Krieges solange keine Rede sein könne, als noch ein einziger deutscher oder österreichischer Soldat auf russischem Boden liege. Ewert stellte die zunehmende Abde Vertreibung wichtiger feindlicher Mittelpunkte, wie Baranowitsch und Kowel, fest, wobei sich auf der ganzen Front das Anhalten eines entgegengesetzten Willens und autoritären Drucks fühlbar mache, den er auf die Ernennung Sindenburgs fühlbar mache. Seine Anwesenheit auf dem Kriegeschauplatz verpöple den Wert des Preises, da die Russen die höchste Achtung für den feindlichen Höchstkommandierenden hegen.

Die polnische Frage von der russischen Regierung verjagt.

e. M. Nach schwedischen Blättern erklärt die „Rustoje Wiedomosti“ von maßgebender Stelle, daß die von der russischen Regierung für die nächsten Tage geplante Erörterung über die Neugefaltung Polens möglichst auf unbestimmte Zeit verschoben werden sei.

Kuropatkins Absicht.

e. B. Kopenhagen, 15. August. Nachdem die Verdrängung ungeheurer Munitionsmengen ergebnislos geblieben war, begab sich Kuropatkin auf Befehl des Generalstabsmarschalls ins Hauptquartier, wo er wegen seines Mißerfolges die heftigsten Vorwürfe über sich ergehen lassen mußte. Kuropatkin rechtfertigte sich mit wiederholt vorgebrachten Klagen, daß ihm nicht genügend Reserven zur Verfügung gestellt wurden und legte sein Kommando wieder mit der Bemerkung, er müße dies tun, wenn er nicht baldigst genügende Reserven erhalte. Dieses Verlangen bezeichnete der Generalstabschef als unerfüllbar, worauf der Rücktritt Kuropatkins amtlich bekanntgegeben wurde. Kuropatkin ist nicht mehr nach dem Kommando zurückgekehrt, er teilte noch Hauptquartier direkt nach seinem Gute ab und wird sich von dort nach einiger Zeit nach Turin begeben, um ein neues Amt zu übernehmen. Kuropatkin äußerte sich zu Freunden, daß er von Kommando dem weiche, da er überzeugt ist, daß sein Nachfolger in diesem schwierigen Unternehmen imstande sein werde, etwas auszurichten, wie er. Schwedische Blätter melden: General Ewert wurde an Stelle Kuropatkins vorläufig zum Heerführer der russischen Nordarmee ernannt.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Französische Hoffnung auf Rußland und Italien

Oberst Roussel begründet die Stodung in der Offensiv an der Westfront. Er sagt im „Petit Parisien“ wörtlich: „Anmitten der allgemeinen Offensiv erhielten Frankreich und England nur den Auftrag, einen großen Teil der deutschen Kräfte zu binden. Den wirklichen Sieg bei dieser allgemeinen Offensiv müssen Rußland und Italien erzwingen. Somit ist unser Anteil weniger glänzend, aber opferreicher und mühsamer.“ Wie sich diese Meinung Roussells mit der Joffes, der jüngst bei amerikanischen Pressevertretern erklärte, der Durchbruch der deutschen Front werde bestimmt erfolgen, zusammenreimen läßt, steht dahin. Es wird den Russen und Italienern vermuthlich keine Freude bereiten, zu hören, daß sie den „wirklichen Sieg“ davontragen sollen, denn das würde jedenfalls noch größere Opfer erfordern, als sie die Engländer und Franzosen zu bringen entschlossen sind. Im „Echo de Paris“ zeigt sich General Gherais hinsichtlich der Italiener recht pessimistisch. Er sagt: „Die Oesterreicher halten jetzt die neuen starken Positionen San Gabriele und San Marco. Die Gelegenheit zur Wiederholung der Ueberzahlung ist für die Italiener vorbei. Sie werden nur sehr langsam und mit großen Schwierigkeiten den belagerten Ort zurückgewinnen. Nur ein vollkommen glänzender Sieg der Russen kann Cadorna wiederum etwas vorwärts helfen.“ Die Erklärung läßt bevorstehende Offensiv des Generals Sarraill erklären, „Oesterreich“ und „Petit Parisien“ vor der Hand für unmöglich. Der Vorstoß von Doiran-Soo habe lediglich Aufklärungswecken gebiert. Man habe die Stärke und Moral der bulgarischen Truppen erproben wollen. Darüber hat Sarraill jetzt unterrichtet. Der „Petit Parisien“ verweist auf die Unterfaltung dieser Auffassung eine aus Saloniki, und zwar aus militärischen Kreisen, stammende Mitteilung, in der getadelt wird, daß man in Frankreich den vorzeitigen Erfolg gezogen habe, die Offensiv müßte nun bald einjehen. Sie sei jetzt unmöglich. Diese Abdekung der Müdigkeit einer Offensiv auf dem Balkan fällt offenbar einen Verzug dar, die Bulgaren, deren Ueberbrettschaft bereits festgestellt wurde, irrezuföhren.

Stillstand ist Rückgang!

Dieser Wahrpruch ist in bezug auf die Zeitungsklame für die Geschäftswelt gerade jetzt von allergrößter Wichtigkeit, denn das kaufende Publikum ist infolge der behördlichen Verfügungen der irigen Meinung, dass es mit dem Einkauf zurückhalten muss.

Wir wollen aber doch vorwärts!

Die Geschäftswelt muss daher immer wieder durch die allbewährte Anzeigenklame auflärend auf die gesamte kaufende Masse einwirken.

Die englische Verurteilung der Juppelinschäden.

Berlin, 15. August. Die Behauptungen der englischen Admiralität, daß der Schaden bei dem letzten Juppelinschlag...

Englische Verurteilung Böldes.

Nach der 'Vossischen Zeitung' bringt 'Daily Express' eine Meldung...

'Wolfsrade der Kabel.'

New York, 14. August. (Zuschrift des Vertreters von T. B. W.) Unter der Überschrift 'Wolfsrade der Kabel'...

Neue Klärungen der Türkei.

c. B. Eugano, 14. August. Die Mailänder Zeitungen berichten aus Saloniki...

Der rumänische Millionenjähwinder verhaftet.

Bukarest, 14. August. Der Bessaraber Victor Iolitti, welcher die rumänische Post um Millionen schädigte...

Deutsches Reich.

Prof. Dr. Stamms Klacht in die Deffenstafel.

Am Schluß seiner Frühjahrsferien vor den prinzipialen Damentagen hatte Stamms die Klage, daß die 'Deutsche Tageszeitung'...

Die Darstellung widerlegt die Ausführungen Prof. Dr. Stamms nicht. Und wenn die 'Deutsche Tageszeitung'...

Eine Reichstagenferenz der Bundesrat.

Wie die 'Chemn. Volksstimme' mitteilt, hat der Reichstagenrat...

sonferenz der Genossen einer Richtung zusammen zu berufen. Zu solch inkonsequentem Spiel ist die Partei doch wirklich zu schade...

Der Sozialdemokrat Scheidemann für einen ehrenvollen Frieden.

Berlin, 14. August. Nach dem 'B. L.' sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann...

Die neutralen Militärratssitzungen im rheinischen Industriegebiet.

c. B. Berlin, 14. August. Die Militärratssitzungen der neutralen Staaten...

Der Regierungspräsident von Oberfranken.

WTE. Aulmbach, 14. August. Der Regierungspräsident von Oberfranken...

Präsident v. Rupp.

WTE. Neustadt, 14. August. Präsident v. Rupp, langjähriger Generalkonsul...

Zur Frage der Frühjahrsferienverlegung verhandelt das Kriegsernährungsamt ein längeres Schreiben...

Der Standpunkt des Zentrums. Der 'Bayerische Kurier' teilt den Standpunkt des Zentrums...

Ausland.

Die Verhandlungen der Entente mit Persien.

T. U. Haag, 12. August. Neuer meldet nach einigen englischen Blättern aus Teheran vom Montag...

Dementi.

T. U. Aulmbach, 12. August. In maßgebender Stelle wird mitgeteilt...

Der Verkauf der dänischen Antillen im dänischen Landtag.

WTE. Kopenhagen, 11. August. Im Folketing wurde gestern das Gesetz über den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln...

Die Abgabe der französischen Sozialisten an die deutschen Genossen.

T. U. Amsterdam, 10. August. Das halbamtliche französische Telegraphenbureau meldet als Ergebnis...

Janas-Juder für die Schweiz.

T. U. Rotterdam, 11. August. Im Laufe dieses Monats werden nicht weniger als 15 Millionen Kilogramm weißer Zucker...

gewöhnlichen Zeiten würde der Zucker in Marseille ausgeben und über Frankreich nach der Schweiz transportiert werden...

Letzte Depeschen.

U-Boots-Erfolg.

WTE. London, 14. August. (Reuters.) Der schwedische Dampfer 'Cypeta' wurde in der Nordsee...

99 holländische Fischereifahrzeuge bisher aufgebracht.

WTE. Amsterdam, 15. August. Bis jetzt wurden von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischereifahrzeuge aufgebracht.

Allgemeine Wehrpflicht in Holländisch-Ost-Indien.

WTE. Haag, 15. August. In der Zweiten Kammer wurde eine Vorlage eingebracht...

Holland veräußert die Insel Curacao nicht.

WTE. Haag, 15. August. Der 'Algeme Rotterdam Cour.' tritt dem Antrag...

Geheimnisvoller Besuch in Cernowitz.

T. U. Wien, 15. August. Aus Cernowitz kommt aus Ungarn die Meldung...

Italienische Verstärkung für die Jozonfront.

Nach Schweizer Blättern meldungen von der italienischen Grenze...

Wilson und die Eisenbahnen.

WTE. Washington, 15. August. (Reuters.) Sowohl die Eisenbahnen...

Der Verkehr im Panamakanal.

T. U. Amsterdam, 15. August. Nach Blättern meldungen ist der Panamakanal...

Wie nach Unterlagen über Operationen, auch in Zeiten besonderer Anforderungen...

Daß es auch eben für unsere in den Gasretten Liegenden Verwandten...

Daß es auch eben für unsere in den Gasretten Liegenden Verwandten...

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dage, für den literarischen Teil...

Jogal advertisement with logo and text: Jogal, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen.

Walhalla-Theater.
Neu! Heute zum 5. Mal:
„Kaiserplatz 3, eine Treppe.“
Poesse in 3 Akten von Osk. Engel und Vikt. v. Körber.
Musik von Leo Schottländer.
Gustav Bertram als Gast.

Bad Wittekind.
Mittwoch, den 16. August 1916, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert,
ausgeführt von
Halleschen Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 35 Pfg. Dauerkarten gültig.

Volkspark Burgstraße 27.
Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr
Gr. Instrumental-Konzert,
angeführt
von der gesamten Göltschischen Kapelle.
Die Geschäftsleitung.

Olympia-Park.
Donnerstag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
2 Wohltätigkeits-Konzerte 2
Reinertrag für die Hinterbliebenen der Gefallenen von
Artillerie-Regiment Nr. 75 und deren Soldaten.
Ausführende: Opernsänger Hans Widmann, 3. H. Matzke,
Franz Jagendorf Gautschschule,
Gesamte Artillerie-Kapelle Nr. 75. Kapellmeister Däne.

Bereinigung
zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt
in Halle a. d. S.
Sitzung am 19. August, 8 1/2 Uhr, im „Reichshof“.
Vorsitzender: 1. Herr Gehrke aus dem alten Regiment (Prof.
Aug. Scha), 2. Herr Caspar lupuliformis (Herr cand. phil. Faber),
3. Kleine Mitteilungen.

Geschäfts-Anzeiger.

Auskunftsstellen.
Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42

Abfahrts-Institute.
Emil Banse, Schillerstr. 1, Tel. 5297.
Bade-, Kur- u. Heilanstalt

Schulrick's
Kongell, Wäschehandlung, Kure und
Reinweicher, über 1888,
Halle a. S., Schiller 11-17, Tel. 2389.
Verhandlung in unterer u. oberer Etage.
Starkes Lager auch ohne Berufs-
führung. Aufnahme von Fremden zu
jeder Zeit. Verabreichung aller Arten
meist. Wäber, Dampfbad, Wannenbad,
Wandungen, Güsse, Massage-Kuren etc.

Beerdigung-Anstalt.
M. Burkert, St. Elisabethstr. 4

Bettfedern, Decken, Kissen,
Bekleidungs-Geschäft

Burkhardt, Gr. Märkerstr. 11,
billige Fein- u. Stoffe.

Bilderrahmen-Fabrik
Job. Mende, — Tel. 2821. —

Bürstenwaren.
A. Runemann, Leipzigerstraße 23
Fernsprecher 2869

Elektr. Licht- u. Kraftanal.,
Beleuchtungs-k., Klingel- u.
Tele.-Anl., Umwälz- u. Gas-
u. Petroleumlamp. 1. Elektr.
Frans Berger, Schillerstr. 13,
Telephon 2332

Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Altkocher- und
Beleuchtungs-Geschäft.
L. Rissland, Brandenburgerstr. 26,
Telephon 1231,
Geegründet 1872

Fluss- u. Seefische.
Friedr. Strahmer, Fischmarkt 3, 6205

Kohlen-Fabrik

Hallesches Holzwerk G m b H
Brüderstraße 5, Telephon 6782.

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.

Bis Donnerstag einschliesslich
Passage- und Es ward Licht...
Nordischer Kunstfilm.
Grosses Schauspiel in 5 Akten.
Vorführung: 4^h, 6^h und 9^h.
Theater.
Der zerstreute Dichter.
Leipzigerstr. 88. Schwank in 3 Akten.
Fernspr. 1224. Hauptrolle: Manny Ziener.

Astoria-
Gr. Schmelldrama in 3 Akten.
Der Sieg der Unschuld
mit Ebba Thomsen u. Carlo Wieth.
Lichtspielhaus, 14 Tage Kitchchen.
Alle Promenade für Tragikomödie in 2 Akt. m. Carl Alstrup.
Fernspr. 5738.
Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Thalia-Theater Fernspr. 6915.
Spezialitätenbühne I. Ranges. Heute 1/9 Uhr abends
Abschiedsvorstellung
des gesamten Künstlerpersonals.
Ab Mittwoch, den 16. August, ein vollständig neues
Riesen-Schlager-Programm.
Beginn des Konzertes des Rohland-Orchesters 8 Uhr,
Beginn der Varietee-Vorstellung 1/9 Uhr.
Kleine Preise 65, 55 u. 35 Pfg. Alle Vorzugskarten hab. Gültigkeit.

Offene Stellen
Zur gemeinsamen Arbeit mit den Agenten unserer Feuer-Ver-
sicherung in der Provinz suchen wir einen
gewandten Herrn
möglichst mit Sachkenntnissen, doch finden auch Bewerber in anderen Versicherungs-
arten tätig gewesene Bewerber Berücksichtigung.
Die Stellung ist bei bestehendem Gehalt eine dauernde, außer festem
Gehalt werden Reise- und Tages-Verd. vergütet.
Gefl. Anzeiche mit kurzem Lebenslauf unter U. L. 1095 an Rudolf
Mosse, Halle a. d. S.

Lehrerin
ge sucht. Df. unt. K. 2833 an
Haasenstein & Vogler,
Halle, erbeten.

Gewandtes Mädchen
für sofort oder 1. 10. als
lernende Verkäuferin
ge sucht. Offerten unter R. 3004 an
die Exped. dieser Zeitung.

Junge Aufwartung gesucht
Sandwichestraße 11, III. 1.

Stellen-Gesuche

Buchhalter
militärdienst, heilens vertraut mit
sämtlichen Büchern der Buch-
führung, Rechnung, Bilanz, Kor-
respondenz, sowie allen übrigen
Kontowarbeiten sucht per 1. Sept.
er. Stellung. Gefl. Anzeiche un-
ter N. 11140 an Haasens-
tein & Vogler, H. o. Leipzig.

Zu verkaufen
Ein älteres Pianino
(Bechstein) zu verkaufen.
Vietenauerstr. 183, I. r.
Größere **Kreuzbäcker**
Böden
billig zu verkaufen. Gr. Berlin 12.

Pianino,
Mittel, Geige, gut erhalten, vorzüglich.
Zu verkaufen. Preis 28.
Fr. Strubel, Königstraße 28.

Kaufgesuche
1 guterhaltener
einpänniger Leiterwagen
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. erb. an
Baumeister Ruhst, Steinweg 42.
Wer eine gebrauchte
Kontrollkaffe
National-Totaladdierer zu verkaufen
hat, sende 5 billige Offerte mit Fabrik-
nummer der Rolle unter M. 2870 an
die Expedition dieser Zeitung.

Vermietungen
Gartenstr. 3, hochp. 4 J. Gas,
Juniertk., 420 Mk. Mäh. III. b. Stsch.

Friedrichstr. 20
1. Etage sofort oder später zu verm.
Hölz. daleitig im Laden.

Kleinere Wohnung,
große Küche, 2 Kammern, Küche mit
Juchhof, Gas, an einzelne Dame oder
auch älteres Ehepaar, in ruhiger Stra-
ßenlage zum 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Große Hofstr. 40.

Unterricht
Student
ab. älterer Schüler zur Bewusstseins-
ber. Schulreife in die 1. Gesamm-
(Haupt)er ge sucht. Angeb. unt. B. L.
1187 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

G. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Geogr. 1816. Telef. 2916.

Waschgefäße
Dauerhaft, billig, Mäh. d. H. Sp. 28
Zander, Gr. Saale-
straße 12.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Strümpfen
in den ersten Spezialgeschäft
d. Schneewacht, Gr. Stein-
straße 84.
Geegründet 1838.

Apollo-Theater
II. total neues
Pracht-Programm der
Winter-Tymians.
Thurm-Silvare
in pompösen Kostümen.
Der Haupt-Lachschlager
Sächsische Franzosen
Stürmischer Beifall.
Apollobons besorgen!

Stadt-Theater
Annahme von Bestellungen für
Stammkarten täglich an der
Theaterkasse von 10 1/2 und
4-6 Uhr. Die vorjährigen
Stammkarten-Inhaber werden
ersucht bis einschl. 16. August
die bestimmte Erklärung wegen
Beibehaltung abzugeben, da
sonst bei Bedarf anderweitig
verfügt werden müsste.

Im Kaufhaus H. Elkan,
Leipzigerstrasse 87.
Waren ohne Bezugschein,
grosse Auswahl in Freiware.
Damen- und Kinderkonfektion, Kostümröcke und Blusen x
Schuhwaren x Schürzen x Handschuhe und Strümpfe x
Viele Reste und Abschnitte in Blusen- und Kleiderstoffen x
Beltzeuge x Hemdentuch und Barchent x Gardinen, Por-
tieren x Spitzenreste x Herren-Artikel jeder Art x Seiden-
und Samtwaren x Handarbeiten x Wachsuhle x Kurz-
waren x Damenhüte x Herrenzuzüge, fertig u. nach Mass.

Reisekoffer
Reisetaschen, Wäschekoffer,
Hutkoffer, Wäschesäcke,
Reise-Necessaires,
Elegante Damentaschen,
Rucksäcke, Gamaschen,
solide Hosenträger, Geldtaschen,
Offizierskoffer und alle feinen Lederwaren,
so lange Vorrat reicht,
zu mässigen Preisen.
Paul Goldner,
Koffer- und Lederwaren-Fabrik,
Halle a. S. — Fernspr. 5676.
Leipzigerstr. 79, neben Hotel Rotes Ross.

Bäcker und Konditoren
Können unbedrucktes Zeitungspapier (Koffenpapier), zu Einschlag-
zwecken vorzüglich geeignet, preiswert in der Geschäftsstelle dieser
Zeitung, Große Brauhausstr. 17, Druckereikontor, erhalten.

Nur für Wiederverkäufer!
Aeraxon-Fliegenfänger,
beste frische Ware.
Albert Barth & Co., Halle,
Gr. Brauhausstraße 10 (Postage).

Wir empfehlen.
Die neueste Karte des Weltkrieges
85x115 cm gross, in fünfarbiger Ausführung.
Die Karte umfasst äusserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz.
Beigegeben sind ihr noch verschiedene Nebenkarten von Unterägypten und Sueskanal;
die deutschen Kolonien in Afrika; Das mittlere Ostasien und Japan; Die deutschen
Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; Italienischer Kriegsschauplatz u. s. w.
Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Austräger,
die gern bereit sind, Probestkarten zur Ansicht vorzulegen.
Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1/10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.